

Anlage D/4

WEITERFÜHRENDE Fachschule – BAUERN- UND BÄUERINNENSCHULE

Fachrichtung Bienenwirtschaft

Gegenstand	Stunden
Religion oder Ethik	10
Politische Bildung und Rechtskunde	10
Bienenkunde*	80
Bienenprodukte*	60
Bienengesundheit*	40
Genetik und Bienenzucht*	30
Trachtpflanzen	10
Unternehmensführung*	70
Wahlschwerpunkt*	40
Praktischer Unterricht	150

* Gegenstand mit praktischem Unterricht

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>1. Grundlagen der Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern. - die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren. - sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen. <p>2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren. - die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen. - den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern. - die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen. <p>3. Sinn, Glück und Glücksethiken</p> <ul style="list-style-type: none"> - begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen. - Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück). - Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, ...) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum). <p>4. Umwelt- und Tierethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren. - das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren. - den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren. 	<p>Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte</p> <p>Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung</p> <p>absolute Pflichten – absolute Rechte</p> <p>Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur</p> <p>Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht</p> <p>Legalität vs. Moralität</p> <p>Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten</p> <p>Glücksethik</p> <p>Frankls Logotherapie</p> <p>Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod</p> <p>Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme</p> <p>Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen</p> <p>aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung</p>

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>5. Weltreligionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen. - religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären. <p>6. Medienethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben. - die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern. - aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern. <p>7. Abhängigkeit, Prävention</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren. - verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären. <p>8. Liebe, Sexualität, Gender</p> <ul style="list-style-type: none"> - die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben. - Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern. - Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen. <p>9. Ethik am Beginn des Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern. - den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren. 	<p>goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus</p> <p>Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus</p> <p>Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung</p> <p>Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“</p> <p>Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte</p> <p>Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit</p> <p>Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit</p> <p>Sinndimensionen menschlicher Sexualität</p> <p>Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin</p> <p>Leihmutterchaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik</p>

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen.</p> <p>10. Konflikte, Konfliktlösung</p> <p>- Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung).</p> <p>- philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern.</p> <p>11. Menschenrechte</p> <p>- wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären.</p> <p>- Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren.</p> <p>12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens</p> <p>- Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen.</p> <p>- die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern.</p> <p>13. Umgang mit dem Fremden</p> <p>- die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen.</p> <p>- „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen.</p> <p>14. Wirtschaftsethik, Konsum</p> <p>- Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben.</p> <p>- Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern.</p> <p>- verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.</p>	<p>Würde des behinderten Menschen, Klonen</p> <p>historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand</p> <p>Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte</p> <p>aktuelle Beispiele</p> <p>Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin</p> <p>aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz</p> <p>Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse</p> <p>das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele)</p> <p>Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung</p> <p>bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte</p> <p>Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus</p>

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>15. Technik- und Wissenschaftsethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen. - den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren. <p>16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren. - Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen. <p>17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren. - Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren. <p>18. Sportethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren. - die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen. - Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren. 	<p>Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts</p> <p>positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik</p> <p>Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter</p> <p>Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld</p> <p>Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus</p> <p>Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis</p> <p>Sportethik, Selbstoptimierung</p> <p>Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen</p>

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>1. Der Mensch in der Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben. - gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten. - eigene Ideen verbalisieren und das persönliche Umfeld nach vorhandenen Möglichkeiten gestalten. - die Verantwortung für das eigene Handeln im Alltag reflektieren. - sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten. - andere Menschen und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung akzeptieren. - das eigene Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen. - auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren. - mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Schritte zur Deeskalation setzen. - den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen. - sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen. - das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten. - wichtige Informationen aus den Medien auffinden und kritisch beurteilen. - neue Medien verantwortungsvoll nutzen. - die Gefahren und rechtlichen Auswirkungen der sozialen Medien beurteilen. <p>2. Rechte und Pflichten im Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären. - die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand historischer und aktueller Ereignisse aufzeigen. - die Missachtung der Menschenrechte verurteilen. 	<p>Formen des Zusammenlebens, Ehe und Familie</p> <p>Rolle des Bauern bzw. der Bäuerin in der Gesellschaft und globalen Welt</p> <p>gesellschaftliche Vielfalt und Verantwortung</p> <p>Migration und Integration, Entwicklungshilfe</p> <p>Konflikte und Konfliktsteuerung</p> <p>gesundes Leben – gesunde Umwelt, nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebens</p> <p>Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen</p> <p>Arten der Medien und der kritische Umgang</p> <p>Datenschutz und Urheberrecht</p> <p>Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen</p>

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären. - als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten. - die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen. - sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen. - die Möglichkeiten erkennen, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, sowie die Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen. - die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen. 	<p>Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust; Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner</p> <p>Wahlrecht: Geschichte, Arten und Grundsätze Durchführung der Wahl</p> <p>politische Parteien und ihre Programme, Arten der direkten Demokratie</p> <p>aktuelle politische Ereignisse</p> <p>umfassende Landesverteidigung, Neutralität</p>
<p>3. Das politische System des österreichischen Staates</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern. - die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf den einzelnen Bürger erklären. - den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären. - den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen. - digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden. - die Bedeutung der Region, in der sie leben, erläutern und ihre persönliche Verantwortung als Gemeindebürgerinnen bzw. Gemeindebürger bei der Mitgestaltung und Mitwirkung darlegen. - einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen. - Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden. 	<p>Grundzüge des österreichischen Rechtssystems</p> <p>Prinzipien der Bundesverfassung</p> <p>Gesetzgebung (Bund, Land), Verwaltung und Vollziehung (Bundespräsident, Bundes- und Landesregierung, Gemeinderat) Verwaltungsverfahren, Bescheid</p> <p>Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung</p> <p>Gemeinde (Aufgaben, Struktur, Organisation), Gestaltung des ländlichen Raumes</p> <p>Gerichtsbarkeit und Gerichtsverfahren, Rechtsmittel</p>
<p>4. Berufs- und Interessenvertretungen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen. - die Grundzüge der Genossenschaften erklären. 	<p>gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft</p> <p>Genossenschaftswesen</p>

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen. - die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern. - das Jagdwesen erklären. - Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik kennen und in ihrem Berufsfeld umsetzen. - Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen. - das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden. - die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen. 	<p>Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft</p> <p>Agrarpolitik</p> <p>österreichische und europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)</p>
<p>5. Österreich im internationalen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung und Grundzüge der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben beschreiben. - individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren. - die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich und die globale Welt analysieren und kritisch bewerten. 	<p>Europäische Union – Geschichte, Aufgaben, Organe</p> <p>Binnenmarkt, Währungsunion, Stellenwert Österreichs in der EU, Zukunftsstrategien der EU</p>
<p>6. Privatrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundzüge des Familienrechts für die persönliche Lebensplanung ableiten. - rechtliche und soziale Konsequenzen des Erbrechts insbesondere einer landwirtschaftlichen Betriebsübernahme erläutern. - rechtsgültige Vereinbarungen treffen. - Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen. - die Maßnahmen bei sicheren Internetkäufen umsetzen. - rechtliche Datenschutzvorgaben umsetzen. 	<p>Personen-, Familien- und Erwachsenenschutzrecht</p> <p>Erbrecht, Erbhof, Sachen- und Schuldrecht</p> <p>Wohn- und Mietrecht, Pachtvertrag, digitale Geschäftsabwicklung, Arbeitsrecht, Sozialrecht</p> <p>Wirtschaftsrecht (Datenschutz, Urheberrecht)</p>

BIENENKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>1. Anatomie</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Körperbau einer Biene beschreiben und die Aufgabe und Funktion einzelner Organe erläutern. - die Lebensabläufe einer Biene schildern. - das Drüsensystem erklären und die Bedeutung für das Gesamtbienenvolk darlegen. - den Unterschied zwischen einem offenen und geschlossenen Blutkreislauf darlegen. - die Atmung bei Säugetieren der von Bienen gegenüberstellen und die Unterschiede herausarbeiten. - die Funktion der inneren Organe beschreiben und deren Bedeutung für das Gesamtbienenvolk darlegen. <p>2. Das Bienenvolk</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Entwicklung der drei Bienenwesen erklären, beginnend von der Eiablage bis zum Schlupf. - die drei Bienenwesen erkennen und ihre Entstehung und Aufgabenbereiche im Bienenvolk beschreiben. - das Wesen der Biene in ihrer Funktion und in ihrer Bedeutung für das Gesamtbienenvolk verstehen und schildern. - den richtigen Umgang mit Bienen erläutern und effiziente Maßnahmen bei einem Bienenstich setzen. - die Kommunikationsabläufe innerhalb eines Bienenvolkes schildern. <p>3. Bau und Beute</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Aufgabenteilung im Bienenvolk beschreiben, die Nestordnung erklären und die Aufgabe des Wabenbaues erläutern. <p>4. Lebensbedürfnisse der Biene</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Lebensbedürfnisse eines Bienenvolkes im Jahresablauf erläutern und welchen Einfluss die imkerliche Tätigkeit darauf nehmen kann. - die bedeutendsten Bienenrassen in ihrer Erscheinung und in ihrem Verhalten unterscheiden sowie deren imkerliche Bedeutung erklären. 	<p>Körperbau, äußere Organe, innere Organe, Atmung, Blutkreislauf, Verdauungsorgane, Stachelapparat, Drüsensystem, Geschlechtsorgane</p> <p>„Imker-Praxis,“ Leopold Stocker Verlag</p> <p>Kleinklima im Bienenvolk, die drei Bienenwesen – Entwicklung und Aufgaben, Verständigung im Bienenvolk, Steuerungsmechanismen, Populationsdynamik, Bienenrassen, Verständigungsmechanismen</p> <p>Rähmchen- und Wabenbau, Nestordnung, Beutenbau, Baustoffe für Beuten</p> <p>die Luftbedürfnisse: Winter- und Sommerflugloch, Vorsorge bei Wanderung, der Wärmehaushalt Sommer/Winter, Brutnesttemperatur</p> <p>Luftfeuchtigkeit, Honig-, Pollen- und Wasserbedarf während der Winterruhe und der Vegetationszeit</p>

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>5. Bestäubungstätigkeit der Biene</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bestäubung durch Bienen erklären und die Wichtigkeit für die Natur definieren. <p>6. Aufbau einer Imkerei</p> <ul style="list-style-type: none"> - den ideellen sowie den wirtschaftlichen Wert einer Imkerei gegenüberstellen, die eigene Motivation einordnen sowie die Voraussetzungen für eine bienengerechte Bewirtschaftung darstellen. - einen persönlichen Aufbauplan entwickeln. - ihre Marktchancen abschätzen. - die räumliche sowie maschinelle Mindestausstattung planen. - über gesetzliche Bestimmungen in Zusammenhang mit dem Aufstellungsort der Bienenwanderung und der Bienenhaltung Auskunft geben. <p>7. Bienenpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundsätze der Völkerführung nennen und anwenden. - Wechselwirkungen und Steuerungsmechanismen im Bienenvolk verstehen, erläutern und bei der Arbeit am Bienenvolk beachten. - Stockkarten fachgerecht führen. <p>8. Einwinterung/Sommerrevision</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bienenvölker fachgerecht einwintern. - den Futterbedarf für ein Bienenvolk erkennen und unterschiedliche Zuckerarten zur Fütterung in ihrer Anwendung gegenüberstellen. <p>9. Auswinterung/Frühjahrsrevision</p> <ul style="list-style-type: none"> - Völker nach der Winterruhe beurteilen und erforderliche Maßnahmen wie Futterausgleich, Vereinigung oder Bienensitzkorrektur selbstständig durchführen. - Erweiterungsschritte setzen und deren Wirkung auf das Bienenvolk begründen. - Honigkranzproben ziehen, an eine Untersuchungsanstalt einsenden und das Ergebnis interpretieren. 	<p>Funktion der Biene im Haushalt der Natur</p> <p>wirtschaftliche Voraussetzungen, der bienengemäße Standort, Räumlichkeiten, Ausstattung, Marktchancen, Ausbildung, Erstellung eines Aufbauplanes</p> <p>Steuerungsmechanismen</p> <p>Vorbereitung auf den Winter und die Winterruhe</p> <p>Herbstrevision, Winterauffütterung, Vorsorge für ungestörte Winterruhe, Stockwindelentnahme (Windelsprache), Kontrollmaßnahmen während des Winters</p> <p>Auswinterung: Vorbereitung des Reinigungsfluges, Fluglochbeobachtung, Vorsorge für ein schneefreies Flugfeld, Volkskontrolle, Erweiterungsschritte, Einsenden von Bienen- und Wabenproben</p> <p>Behandlung weiseloser Völker, richtiger Einsatz des Absperrgitters</p> <p>Honigraumgabe, Bienensitzkorrektur, Bauerneuerung</p>

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - das Brutnest kontrollieren und beurteilen sowie notwendige Maßnahmen setzen. - dem Bienenvolk Honigraum geben und die damit verbundenen Wabenkorrekturen durchführen. - brutfördernde Maßnahmen nennen. 	
<p>10. Jungvolkbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit unterschiedlichen Methoden Jungvölker bilden. - Vor- und Nachteile unterschiedlicher Vermehrungsmethoden gegenüberstellen. 	<p>Jungvolkbildung</p> <p>Zellableger, Saugling, Kunstschwarm</p>
<p>11. Schwarmverhinderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Ursachen des Schwarmgeschehens erkennen und Mechanismen verstehen. - schwarmvorbeugende Maßnahmen setzen. - einen Schwarm einschlagen und weiter versorgen. 	<p>Schwarmzeit</p> <p>schwarmfördernde Umstände, Schwarmverhinderung, Pflege des Schwarms: Vorschwarm, Nachschwärme, Hungerschwarm, Nachschwarmverhinderung</p>
<p>12. Bienenwanderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesetzliche Bestimmungen der Bienenwanderung nennen und die erforderlichen Behördenwege durchführen. - einen Bienenstand bienengerecht einrichten. 	<p>Wanderung mit Bienenvölkern, Nah- und Fernwanderung, Zeitpunkt der Wanderung, Aufstellung von Wandervölkern, erforderliche Wanderpapiere, Kennzeichnung des Wanderstandes, Tränke und deren Instandhaltung</p>
<p>13. Honigernte</p> <ul style="list-style-type: none"> - den richtigen Erntezeitpunkt bestimmen und Kriterien nennen. - Erntevorbereitungsarbeiten am Bienenvolk durchführen. <p>technische Hilfsmittel zur Honigernte richtig einsetzen und bedienen.</p>	<p>Ernte und Schleuderung, Sortenhonige erkennen anhand der Tracht</p>

BIENENPRODUKTE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>1. Honig</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Weg vom Nektar/Honigtau bis hin zur Honigabfüllung in allen wesentlichen Punkten genau beschreiben sowie auf die qualitätsfördernden Maßnahmen hinweisen und diese durchführen. - die bedeutendsten österreichischen Honigsorten in Bezug auf Herkunft, Geruch und Geschmack beschreiben. <p>2. Wachs</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Entstehung und die Bedeutung für das Bienenvolk darstellen. - die Verarbeitung beginnend von der Altwabenentnahme bis hin zur neuen Mittelwand bzw. Kerze genau erklären. - den Wachskreislauf schildern und dessen Wichtigkeit für das Bienenvolk verstehen. <p>3. Pollen, Gelée royale, Bienengift und Kittharz</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Gewinnung von Pollen, Gelée royale und Propolis genau erklären und diese Bienenprodukte fachgerecht weiterverarbeiten. - gesetzliche Bestimmungen zu den jeweiligen Produkten nennen. - Bienenprodukte unterschiedlichster Art selbstständig herstellen. 	<p>Honig, Nektar/Honigtau, Entstehung des Honigs im Bienenvolk, Honigreifung, Honigernte, Schleuderung, Klären und Lagerung, Kristallisation; Qualitätsmerkmale, Honigsorten, Honiguntersuchung</p> <p>Entstehung des Wachses, Wachskreislauf, Bedeutung für das Bienenvolk</p> <p>Wachsverarbeitung zu Mittelwänden und Kerzen</p> <p>Pollen, Bienenbrot, Gelée royale, Bienengift und Kittharz</p> <p>gesetzliche Bestimmungen, Gewinnung und Verarbeitung zu Bienenprodukten</p>

BIENENGESUNDHEIT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>Bienengesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auslösefaktoren für Bienenkrankheiten nennen. - Fehler in der Völkerführung erkennen, welche zu Krankheiten im Bienenvolk führen. - Krankheitssymptome der lebenden Biene erkennen und deren Heilbehandlung durchführen. - die Varroamilbe in ihrem Wesen verstehen, den Befall im Bienenvolk kontrollieren und unterschiedliche Behandlungskonzepte anwenden. - Brutkrankheiten erkennen und Gegenmaßnahmen setzen. - den Einfluss von Bienenviren auf das Gesamtvolk erläutern und Faktoren nennen, die dieses Gleichgewicht stören. - bedeutende Bienenschädlinge nennen und praktikable Vorbeugungsmaßnahmen setzen. - die gebräuchlichsten Insektizide in ihrer Wirkung beschreiben, Vergiftungen durch Insektizide vermeiden und mögliche Schäden erkennen. 	<p>Krankheiten der lebenden Biene</p> <p>Krankheitssymptome bei den wichtigsten Bienenkrankheiten und gesundheitliche Störungen (Nosema, Tracheenmilbe, Maikrankheit, Mischinfektion, Malphigamöbeninfektion, Ruhr)</p> <p>Heilbehandlung erkrankter Völker</p> <p>Varroose, Herkunft, Anatomie, Vermehrung, Verbreitung, Varroatoleranz, Befallsbestimmung, Behandlungskonzepte</p> <p>Brutkrankheiten, Amerikanische Faulbrut, Europäische Faulbrut, Sackbrutvirus, Kalkbrut, Steinbrut, anzeigepflichtige Bienenkrankheiten und Brutkrankheiten</p> <p>Bienenviren: Akutes Bienenlähmungsvirus (ABPV), Flügeldeformationsvirus (DWV), Kaschmir-Bienen-Virus (KBV), Chronisches Bienenlähmungsvirus (CBPV)</p> <p>Bienenschädlinge: Speckkäfer, Wachsmotte, Bienenlaus, Spitzmaus, Wespen, Kleiner Bienenbeutenkäfer</p> <p>Vergiftungen, Insektizide im Pflanzenschutz, Verhütung von Bienenvergiftungen bei Spritzungen, Erkennen von Spritzschäden am Bienenvolk, Einsendung von Bienenproben zur Feststellung von Bienenvergiftungen</p>

GENETIK UND BIENZUCHT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>Genetik und Bienezucht</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten drei Bienenrassen Mitteleuropas in ihrem Aussehen und Verhalten, ihren Eigenschaften und ihrer Verbreitung beschreiben. - die Notwendigkeit einer züchterischen Tätigkeit begründen. - Zuchtziele nennen. - Rassenmerkmale erkennen. - einfache Methoden der Aufzucht von Königinnen beschreiben. - die Aufgabe von Belegstellen erklären. - Zuchtverbände nennen und deren Ziele erläutern. 	<p>Bienenarten/Bienenrassen, Rassenmerkmale, Zuchtziele, Zuchtstoff, Umlarven, Pflegevolk, Unterbringung der Königin, Begattungskästchen, Belegstellen, Zuchtverbände</p>

TRACHTPFLANZEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>Trachtpflanzen</p> <ul style="list-style-type: none">- die wichtigsten Trachtpflanzen nennen und ihre Eigenschaften hervorheben.- Entwicklungs-, Frühjahrs-, Sommer- und Spätrachtpflanzen nennen.- die wirtschaftliche Bedeutung der Waldtracht für die Imkerei beschreiben.- die wichtigsten Honigtauerzeuger nennen und ihre Lebensweise näher erläutern.	<p>Blütentrachtpflanzen, Waldtracht, Honigtauerzeuger, Waldtrachtprognose</p>

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>1. Buchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - die volkswirtschaftliche Bedeutung der Imkerei erläutern. - Zahlen, Daten und Fakten zur Bienenwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen. - Aufgaben und Ziele einer ordentlich geführten Buchführung verstehen und in die Praxis umsetzen. - Rechnungen nach allen Formvorschriften richtig ausstellen. - Begriffe wie „variable Kosten“, „fixe Kosten“ und „Deckungsbeitrag“ sowie „Gewinn“ und „Gewinnschwelle“ definieren und berechnen. - Grundbesitzverhältnisse mit Hilfe des Grundbuches klären. <p>2. Rechtliche Bestimmungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bienenwirtschaft erläutern. - Bienenprodukte gemäß gesetzlichen Vorgaben herstellen und richtig kennzeichnen. <p>3. Marketing</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundlagen und die Notwendigkeit des Marketings in der modernen Wirtschaft erklären sowie Absatzformen näher erläutern. - anhand von Beispielen erfolgreiche Vermarktungsstrategien aufzeigen. - Grundsätze der Warenpräsentation kennen und anwenden. 	<p>Vergleich Österreich – international, Selbstversorgungsgrad, Importe, Grüner Bericht etc.</p> <p>Kassabuch, Klein- und Großrechnung, Deckungsbeitrag, Kostenbegriffe, Gesamtkostenrechnung, Gewinnschwelle, Grundbuch, Einheitswert</p> <p>Bienenzuchtgesetz, Lebensmittelhandbuch, Verpackungsverordnung</p> <p>Marktmechanismen, Absatzformen im landwirtschaftlichen Bereich, Überblick über die Agrarmarkordnung</p> <p>Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermarktung, Produktqualität</p> <p>Warenpräsentation, Verkaufsverhalten</p>

PRAKTISCHER UNTERRICHT – TRACHTPLANZEN

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>Trachtpflanzen</p> <ul style="list-style-type: none">- Entwicklungs-, Frühjahrs-, Sommer- und Spättrachtpflanzen nennen.- die wirtschaftliche Bedeutung der Waldtracht für die Imkerei beschreiben.- die wichtigsten Honigtauerzeuger nennen und ihre Lebensweise näher erläutern.	<p>die wichtigsten Trachtpflanzen erkennen und ihre Eigenschaften hervorheben</p>

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BIENENPRODUKTE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>1. Honig</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Weg vom Nektar/Honigtau bis hin zur Honigabfüllung in allen wesentlichen Punkten genau beschreiben und auf die qualitätsfördernden Maßnahmen hinweisen. - die bedeutendsten österreichischen Honigsorten in Bezug auf Herkunft, Geruch und Geschmack beschreiben. <p>2. Wachs</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Entstehung und die Bedeutung für das Bienenvolk darstellen. - den Wachskreislauf schildern und dessen Wichtigkeit für das Bienenvolk verstehen. <p>3. Pollen, Gelée royale, Bienengift und Kittharz</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Gewinnung von Pollen, Gelée royale und Propolis genau erklären und deren gesundheitliche Wirkung beschreiben. - gesetzliche Bestimmungen zu den jeweiligen Produkten nennen. 	<p>Qualitätskriterien (Wassergehalt, Leitfähigkeit) für Honig mit den dafür notwendigen Gerätschaften bestimmen</p> <p>von der Honigernte über die Schleuderung bis hin zur Glasfüllung alle notwendigen Maßnahmen setzen, um qualitativ hochwertigen Honig zu gewinnen</p> <p>die verbreitetsten österreichischen Honigsorten in Geruch und Geschmack erkennen</p> <p>für die Verarbeitung von Wachs, beginnend von der Altwabenentnahme bis hin zur neuen Mittelwand bzw. Kerze, alle notwendigen Arbeitsschritte setzen</p> <p>Pollen, Gelée royale und Propolis fachgerecht gewinnen und weiterverarbeiten</p> <p>Bienenprodukte unterschiedlichster Art selbstständig herstellen</p>

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GENETIK UND BIENZUCHT

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>Genetik und Bienezucht</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten drei Bienenrassen Mitteleuropas in ihrem Aussehen und Verhalten, ihren Eigenschaften und ihrer Verbreitung beschreiben. - die Notwendigkeit einer züchterischen Tätigkeit begründen. - Zuchtziele nennen. - Rassenmerkmale erkennen. - einfache Methoden der Aufzucht von Königinnen beschreiben. - die Aufgabe von Belegstellen erklären. - Zuchtverbände nennen und deren Ziele erläutern. 	<p>Begattungskästchen fachgerecht füllen</p> <p>Jungköniginnen in Völkern, Kunstschwärmen und Ablegern zusetzen</p>

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BIENENGESUNDHEIT

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>1. Bienengesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auslösefaktoren für Bienenkrankheiten nennen. - Fehler in der Völkerführung erkennen, welche zu Krankheiten im Bienenvolk führen. - Krankheitssymptome eines Bienenvolkes erkennen und deren Heilbehandlung näher erläutern. - die Varroamilbe in ihrem Wesen verstehen und unterschiedliche Behandlungskonzepte beschreiben. - Brutkrankheiten erkennen und Gegenmaßnahmen aufzählen. - den Einfluss von Bienenviren auf das Gesamtvolk erläutern und Faktoren nennen, die dieses Gleichgewicht stören. - bedeutende Bienenschädlinge nennen und praktikable Vorbeugungsmaßnahmen näher beschreiben. - gebräuchlichste Insektizide in ihrer Wirkung beschreiben, Vergiftungen durch Insektizide vermeiden und mögliche Schäden erkennen. 	<p>Honigkranzproben fachgerecht ziehen, an eine Untersuchungsanstalt einsenden und das Ergebnis interpretieren</p> <p>Krankheitssymptome der lebenden Biene erkennen und deren Heilbehandlung durchführen</p> <p>die Varroamilbe in ihrem Wesen verstehen, den Befall im Bienenvolk kontrollieren und unterschiedliche Behandlungskonzepte anwenden</p> <p>Brutkrankheiten erkennen und Gegenmaßnahmen setzen</p>

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BIENENKUNDE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
<p>Schülerinnen bzw. Schüler können ...</p> <p>1. Anatomie</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Körperbau einer Biene beschreiben und die Aufgabe und Funktion einzelner Organe erläutern. - die Lebensabläufe einer Biene schildern. - das Drüsensystem erklären und die Bedeutung für das Gesamtbienenvolk darlegen. - den Unterschied zwischen einem offenen und einem geschlossenen Blutkreislauf darlegen. - die Atmung bei Säugetieren der von Bienen gegenüberstellen und die Unterschiede herausarbeiten. - die Funktion der inneren Organe beschreiben und deren Bedeutung für das Gesamtbienenvolk darlegen. <p>2. Das Bienenvolk</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Entwicklung der drei Bienenwesen erklären, beginnend von der Eiablage bis zum Schlupf. - die drei Bienenwesen erkennen und ihre Entstehung und Aufgabenbereiche im Bienenvolk beschreiben. - das Wesen der Biene in ihrer Funktion und in ihrer Bedeutung für das Gesamtbienenvolk verstehen und schildern. - den richtigen Umgang mit Bienen erläutern und effiziente Maßnahmen bei einem Bienenstich setzen. - die Kommunikationsabläufe innerhalb eines Bienenvolkes schildern. <p>3. Bau und Beute</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Aufgabenteilung im Bienenvolk beschreiben, die Nestordnung erklären und die Aufgabe des Wabenbaues erläutern. <p>4. Lebensbedürfnisse der Biene</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Lebensbedürfnisse eines Bienenvolkes im Jahresablauf erläutern und welchen Einfluss die imkerliche Tätigkeit darauf nehmen kann. - die bedeutendsten Bienenrassen in ihrer Erscheinung und in ihrem Verhalten unterscheiden sowie deren imkerliche Bedeutung erklären. 	

<p>5. Bestäubungstätigkeit der Biene</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bestäubung durch Bienen erklären und die Wichtigkeit für die Natur definieren. <p>6. Aufbau einer Imkerei</p> <ul style="list-style-type: none"> - den ideellen sowie den wirtschaftlichen Wert einer Imkerei gegenüberstellen, die eigene Motivation einordnen sowie die Voraussetzungen für eine bienengerechte Bewirtschaftung darstellen. - einen persönlichen Aufbauplan entwickeln. - ihre Marktchancen abschätzen. - die räumliche sowie maschinelle Mindestausstattung planen. - über gesetzliche Bestimmungen in Zusammenhang mit dem Aufstellungsort der Bienenwanderung und der Bienenhaltung Auskunft geben. <p>7. Bienenpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundsätze der Völkerführung nennen und anwenden. - Wechselwirkungen und Steuerungsmechanismen im Bienenvolk verstehen, erläutern und bei der Arbeit am Bienenvolk beachten. - Stockkarten fachgerecht führen. <p>8. Einwinterung Sommerrevision</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bienenvölker fachgerecht einwintern. - den Futterbedarf für ein Bienenvolk erkennen und unterschiedliche Zuckerarten zur Fütterung in ihrer Anwendung gegenüberstellen. <p>9. Auswinterung/Frühjahrsrevision</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterungsschritte und deren Wirkung auf das Bienenvolk begründen. - den Aufbau eines Brutnestes beschreiben und die komplexen Wechselwirkungen erläutern. - brutfördernde Maßnahmen nennen. 	<p>die im Jahresablauf anfallenden Arbeiten an einem Bienenvolk durchführen</p> <p>den Futterbedarf eines Bienenvolkes erkennen und dieses mit bienengerechtem Futter auffüttern</p> <p>Völker nach der Winterruhe beurteilen und erforderliche Maßnahmen wie Futterausgleich, Vereinigung, Bienensitzkorrektur etc. selbstständig durchführen, das Bienenvolk fachgerecht auswintern und Maßnahmen setzen, welche eine zügige Volksentwicklung ermöglichen</p> <p>Brutnest kontrollieren, beurteilen sowie notwendige Maßnahmen setzen</p> <p>dem Bienenvolk Honigraum geben und die damit verbundenen Wabenkorrekturen durchführen</p>
--	--

<p>10. Jungvolkbildung</p> <ul style="list-style-type: none">- Vor- und Nachteile unterschiedlicher Vermehrungsmethoden gegenüberstellen. <p>11. Schwarmverhinderung</p> <ul style="list-style-type: none">- die Ursachen des Schwarmgeschehens erkennen und Mechanismen verstehen. <p>12. Bienenwanderung</p> <ul style="list-style-type: none">- gesetzliche Bestimmungen der Bienenwanderung nennen und die erforderlichen Behördenwege durchführen. <p>13. Honigernte</p> <ul style="list-style-type: none">- den richtigen Erntezeitpunkt bestimmen und Kriterien nennen.	<p>mit unterschiedlichen Methoden Jungvölker bilden</p> <p>schwarmvorbeugende Maßnahmen setzen, einen Schwarm einschlagen und weiter versorgen</p> <p>einen Bienenstand bienengerecht einrichten</p> <p>Erntevorbereitungsarbeiten am Bienenvolk durchführen</p> <p>technische Hilfsmittel zur Honigernte richtig einsetzen und bedienen</p>
--	--



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:

www.noel.gv.at/amtssignatur